

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

III. Allgemeine Lehrverfassung.

In der Dauer der Klassencursus, den Terminen für die häuslichen Arbeiten, in der Anfertigung von Naturzeichnungen und der Erlernung von Gesangbuchliedern hat sich nichts geändert.

Die vor vier Jahren für Unterquinta errichtete Parallelklasse ist im vorigen Schuljahre bis Obertertia aufgestiegen und soll mit höherer Genehmigung gerade für diese Klasse fortbestehen, damit die Möglichkeit gegeben bleibt, keinen Schüler, etwa zur Gewinnung von Raum, in den starkbesetzten Mittelklassen, nach Untersecunda versetzen zu müssen und aus der doppelten Obertertia nur die wirklich reifen Schüler versetzen zu können. Seit Ostern v. J. ist die Obertertia in III A¹ und III A² geschieden, die mit halbjährigen Pensen subordinirt eingerichtet worden sind.

S e r t a.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem A. T., in Gruppen zusammengestellt, in der Bibel gelesen und erklärt, und nach Breuß mit den nöthigen Deut- und Kernsprüchen gelernt. 3 St. Coll. Hoch.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf correcte Aussprache und Interpunction, so wie verbunden mit orthographischen Uebungen. Unterscheidung der Wörterklassen. Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. Decliniren und Conjugiren. Kenntniß des nackten Satzes. Freies Nacherzählen des in den Schul-Bibliotheksbüchern Gelesenen, so wie auch nach Vorerzählungen des Lehrers. Methodisch geordnete Abschriften. Schriftliche Stilübungen. 4 St. Lehrer Hennig.

Lateinisch. Declinationen des Substantivs, Adjectivs und Pronomens, Sum und die vier Conjugationen im Activ und Passiv. Satzbildung und Unterscheidung der Satztheile. Uebersetzung im Ellendt bis Nr. 20. Viel Vocabeln; bei letztern Beachtung ihrer Wandlungen und Zusammenfügungen zu Sätzen. Die übersehten Sätze wurden verändert und es wurden neue aus ihnen gebildet. Die Exercitien wurden mit Hülfe der erlernten Vocabeln streng nach denen aus dem Lesebuche gebildet. 9 St. Coll. Dr. Knauth.

Geschichte. Jüdische Geschichte, als Zusammenfassung in historischer Verbindung der im Religionsunterrichte gelernten Einzelerzählungen bis zur Geburt Christi. 1 St. Coll. Hoch.

Geographie. Die Erde nach ihrer Gestalt und Bewegung. Verständniß eines Globus, eines Planes und einer Landkarte. Die Provinz Sachsen mit ihren Bewohnern, wichtigsten Industriezweigen und Producten. Halle. 2 St. Lehrer Weber.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction benannter ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. 5 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung) über nahe liegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen. 2 St. Lehrer Weber.

Zeichnen. Elemente der Formenlehre; Contoure von geradlinigen, dann von krummlinigen Figuren, vom Leichtern zum Schwerern fortschreitend. Uebung des Augenmaaßes und der Hand. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinrighs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Sylben, Wörter und Zeilen. 3 St. Oberlehrer Spieß.

Unter = Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 St. Coll. Hoch.

Deutsch. Lesen mit Ausdruck. Orthographisch-grammatische Uebungen nach bestimmt gefaßten Regeln und Einübung der Präpositionen. Mündliche Erzählungen aus den Schul-Bibliotheksbüchern, oft mit Angabe der Unterscheidungszeichen. Schriftliche Stilübungen in Erzählungsform. 4 St. Coll. Dr. Knauth.

Latin. Wiederholung des Pensums von VI. Numeralia. Deponentia. Verba anomala et defectiva. Einübung der Verba mit unregelmäßigen Stammformen nach Schulz §. 53—56. Mündliche und schriftliche Uebersetzung aus Ellendis Lesebuch bis §. 47. Vocabeln und deren Benutzung wie in VI. Sätze historischen Inhalts, so wie Sentenzen und Sprichwörter wurden grammatisch und dem Sinne nach erklärt und auswendig gelernt. Mit dem erlernten Vocabelschatz mußten die Schüler selbst Sätze bilden und gleich lateinisch sagen, andere mußten sie gleich deutsch wiedergeben.

Französisch. Uebungen in und nach Plöz 1. Curs. Lect. 1—40. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Extemporalien. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der antiken Welt und Biographien großer Männer aus der griechischen und römischen Geschichte bis auf die Zeit des Kaiser Augustus. 2 St. Coll. Hoch.

Geographie. Topische Geographie von den fünf Erdtheilen mit ihren Meeren, Inseln, Halbinseln, Meer- und Landengen und Gebirgen. 1 St. Coll. Dr. Knauth.

Rechnen. Addition, Subtraction unbenannter und benannter Brüche, Multiplication und Division unbenannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. — Naturgeschichte der Säugethiere, namentlich der einheimischen (Anschauungsunterricht); ihre Kennzeichen und Lebensweise. Einführung in die Betrachtung der Insecten. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Sexta. Anwendung der im Copiren geübten Formen auf wirkliche Naturgegenstände. Darstellung der vereinzelteten Theile der Gegenstände in ihrem Zusammenhange als ein Ganzes. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Schönlesen. Mündliches Erzählen aus der Privatlectüre. Grammatische Uebungen, an das Lesebuch geknüpft. Stilistische Uebungen in Form von kleinen Briefen. Zergliederung, Umstellung, Zusammenziehung und Erweiterung der Sätze; dabei Interpunction und Orthographie stets betont. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Latein. Präpositionen, Conjunctionen und Adverbien. Gelernt wurden (grammatisch und sachlich erklärte) Sprichwörter. Außer dem Pensum wurden alle in den frühern Klassen gelesenen Sätze im Ellendt wiederholt. Die Unterschiede der einzelnen Conjunctionen-Gruppen wurden den Schülern zuerst an (deutschen) Beispielen klar gemacht, und die von den Schülern selbst gebildeten Beispiele wurden auch von ihnen übersetzt. Danach auch die Auswahl im Ellendt mit Abänderungen und Retroversionen. An die Tafel geschriebene Beispiele wurden von der Klasse corrigirt. Dabei wurde der Gröbel entsprechend benutzt. 7 St. Coll. Richter.

Französisch. Uebungen in und nach Plöy I. Curs. Lect. 41—73. Nach dem Uebersetzen der Stücke wurde gleich eine mündliche Retroversion mit Umstellung und Veränderung der Sätze vorgenommen. Der in den Beispielen enthaltene Stoff

wurde auch gelegentlich nach Anleitung des Lehrbuches zu Sprechübungen benutzt. Zur Bildung und Befestigung der Aussprache wurden namentlich die zusammenhängenden Stücke wörtlich auswendig gelernt, ebenso auch verschiedene Dialoge. 5 St. College Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der mittlern und neuern Zeit; z. B. hervorragende Kaiser, Huß, Luther, A. H. Francke. 2 St. Oberlehrer Hölzke.

Geographie. Topische Geographie. Die fünf Welttheile mit ihren Flüssen, Bewohnern, Regierungsformen. Das Sonnensystem. 1 St. Oberlehrer Hölzke.

Naturkunde. Naturgeschichte (s. Unterquinta) der einheimischen Vögel, Amphibien und Fische. Uebersichtliche Charakteristik der Glieder- und Bauchthiere im Anschluß an die Betrachtung einzelner Repräsentanten derselben. 2 St. Coll. Geist.

Rechnen. Verbindung des Fröhern mit Erlernung der Multiplication und Division benannter Brüche; Reduction benannter Brüche. Zeitrechnung. 4 St. College Dr. Günther.

Zeichnen. Die ersten Elemente des perspectivischen Zeichnens zum Theil nach Holzkörpern, zum Theil nach Vorlegeblättern, zunächst und hauptsächlich im Umriß, doch auch mit Andeutung von Schatten. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schön schreiben. Wie in Unter-Quinta. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der correcten Form und Eleganz. 2 St. College Harang.

Unter-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherischen Katechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Buch Mose mit Auswahl und eines Theiles des 2. Buch Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem A. T. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Lesen, mit Nachweisung und Einführung in das Verständniß der Interpunction. Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes im Allgemeinen. Schönlesen theils prosaischer, theils poetischer Stücke. Mündliches Erzählen aus den Bibliotheksbüchern mit Hervorhebung besonderer Bruchstücke, oder im Auszuge. Besprechung des Erzählten. Schriftliche Uebungen in Erzählungs- und Briefform. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. Repetition der bisherigen Penssen, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre, namentlich Wiederholung der §. 53—56. Hauptregeln über den Acc. c. Inf. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus

Gräbel. Ellendts Lesebuch 3. Abschnitt Nr. 42 — 106. Viel Vocabellernen. 6 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Französisch. Plöz I. Cursus Lect. 74 — 91. Unregelmäßige Verben. Repetition der Vocabeln von Lect. 1 — 74. Extemporalien, Uebersetzen und Memoriren der Lesestücke. 5 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alexander dem Großen in ethnographischer Weise. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Geographie. Topische und politische Geographie der europäischen Länder und Staaten außer Deutschland. Coll. Dr. Günther.

Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, ebenen Figuren, im Besondern von den Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. Lehrer Dr. Zahn.

Rechnen. Einfache Regelbetri, auf der Tafel und im Kopfe. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer: Botanik. Terminologie. Das Linnésche System. Kenntniß der häufigst vorkommenden wild wachsenden und Cultur-Pflanzen auf Grund der selbstthätigen Beobachtung der Schüler, und deren Gruppierung nach natürlichem System. Anfänge der Pflanzen-Bestimmung, Excursionen. — Im Winter: Mineralogie. Kennzeichenlehre. Kenntniß der häufigst vorkommenden Mineralien und Felsarten im Anschauungsunterricht (wie in der Botanik). Anfänge der Mineralbestimmung. Bau der Erdrinde und deren Veränderungen. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Fortgesetzte Uebung im Freihandzeichnen nach Körpern und Vorlegeblättern. Schattiren, erst mit Blei, dann mit Kreide, an leichtern Landschaften, an Blumen, Ornamenten u. s. w. Anfang im Naturzeichnen. Winke zu perspectivischer Auffassung. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der frühern Uebungen, Versuche in der Landkartenschrift. Malerei und Kunschrift unterblieb. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks aus Luther's Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigenthümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholung und Ergänzungen aus Quinta. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. An das Lesen wurden die Grundzüge der Satz- und Interpuncti-
 lehre, an die letztere die Erklärung und der Gebrauch der Conjunctionen geknüpft.
 Freies Erzählen nach den Bibliotheksbüchern wie in Unterquarta. Stilistische Uebun-
 gen in Form von Briefen mit kurzen Schilderungen. Anweisung zur Titulatur. 3 St.
 Coll. Dr. Grotjan.

Latein. Casuslehre. Dem entsprechende Uebungen im Gröbel. Im Cornel
 wurden übersetzt Agesilaus, Hamilcar, Hannibal, Cato, Miltiades, Themistocles, Aristi-
 des, Pausanias. Exercitien und Extemporalien. 6 St. Oberlehrer Dr. Geist.

Französisch. Plöz II. Curs. Lect. 1—23. Bemerkungen zu den regel-
 mäßigen Verben. Schriftliche und mündliche Uebungen in den unregelmäßigen Verben.
 Lectüre im Trögel: Contes et Dialogues. Retroversion und Memorirübungen. Extem-
 poralien. 5 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Römische Geschichte bis Marc Aurel. Verbreitung des Christen-
 thums. Kämpfe mit den Deutschen. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist.

Geographie. Topische und politische Geographie von Deutschland und seiner
 Staaten. Repetition der außereuropäischen Welttheile. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Planimetrie. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Erster
 Theil der Lehre vom Kreise. Anweisung zur selbstständigen Lösung von leichten Auf-
 gaben in der Klasse. 4 St. Lehrer Dr. Zahn.

Rechnen. Zusammengesetzte Regelbetri und Zinsrechnung, theils im Kopfe,
 theils auf der Tafel. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Wie in Unterquarta. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Unterquarta. Unter Berücksichtigung des künftigen Berufs
 der Schüler auch Anleitung in der Handhabung von Lineal und Cirkel und deren
 Benutzung zu den Elementen des architectonischen Reißens. Elemente des Planzeich-
 nens. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Schönschreiben. Neben fortgesetzter Uebung im Schönschreiben auch Uebung
 im Schnellschönschreiben. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Unter-Tertia.

Religion. Eingehende Begriffs- und Sinnes-Erklärung des Lutherischen
 Katechismus. Die zehn Gebote und der erste Artikel; dazu die nöthigen Bibelsprüche.
 2 St. College Hoch.

Deutsch. Lesen und Analyse leichterer Balladen von Schiller, Uhland, Chamisso
 und Bürger. Mehrere wurden genauer durchgenommen und memorirt. Stilistische

Uebungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen, mit besonderer Beachtung der Anordnung der Gedanken. Reproducirende Vorträge mit Rücksicht auf obige Stilgattung. 3 St. Coll. Hoch.

Latein. Wiederholung und weitere Uebung des Pensums von Oberquarta durch Beispielbildung und Uebersetzungen aus Gröbel. Wöchentliche Extemporalien. Gelesen, durchgenommen, retrovertirt und theilweise memorirt wurden aus Cornet: Pelopidas, Eumenes, Phocion, De regibus, Hannibal, Cato, Epaminondas, Atticus. 5 St. Coll. Richter.

Französisch. Anwendung von avoir und être bei der Conjugation. Verbes pronom. et impers. Noms déclinables. Adverbes. Nombres. Prépositions. Lectüre im Trügel: Histoire naturelle mit verschiedener Wahl der Stücke. Das Gelesene wurde retrovertirt und theilweise memorirt. Extemporalien. 4 St. Coll. Dr. Tschischwitz.

Englisch. Die ganze Formenlehre nach Fölsing 1. Theil. Vielsache Uebung der Correctheit in der Aussprache und Orthographie. Zu den Regeln zahlreiche Beispiele mündlich und schriftlich, Auswendig gelernt wurden die Gedichte des Anhangs zum großen Theil. 4 St. Coll. Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1618. Anlage von chronologischen Tabellen. 2 St. Coll. Hoch.

Geographie. Kosmographie. Physische und politische Geographie von Asien und Amerika. 2 St. Der Inspector.

Mathematik. Figuren in und um den Kreis. Geometrische Proportionslehre. — Von den Summen und Unterschieden, Producten und Quotienten. Rechnung mit leichtern Aggregaten. 5 St. In Sommer: Lehrer Dr. Brasack; im Winter: Geometrie Dr. Jahn, — Arithmetik Lehrer Flade.

Rechnen. Decimalbrüche und deren practische Anwendung. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Betrachtungen über die allgemeinen Eigenschaften an festen, flüssigen und luftförmigen Körpern. Von der Schwere. Schwerpunkt. Oberfläche des Flüssigen in einem offenen Gefäße. Compression der Flüssigkeiten. Communicirende Röhren. Nebel, Wolken, Regen, Schnee, Hagel. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Fortgesetzte Uebungen im freien Hand-, Linear- und Planzeichnen. Verständniß von Auf- und Grundrissen und Situationsplänen. Erweiterung der perspectivischen Regeln. Material: Doppelte Kreide und Tusche. 2 St. Oberl. Spieß.

Ober-Tertia 2.

Religion. Behandlung des 2. und 3. Artikels, wie in Untertextia. 2 St. Coll. Hoch.

Deutsch. Lesung und Erklärung Schillerscher Balladen. Stilistische Uebungen in kleinen Geschäftsaufgaben, nebst Anweisung zur Titulatur. Anleitung zum Disponiren, nebst Versuchen, die Disposition auszuführen. Praktische Uebungen im Definiren und Eintheilen. Reproducirende Vorträge aus der Privatlectüre, namentlich aus dem historischen, geographischen und naturhistorischen Gebiete. Außerdem erstreckte sich die Privatlectüre auf Schillers Jungfrau, Maria Stuart und Tell. 3 St. Coll. Richter.

Latein. In der Grammatik: Acc. c. Inf., Ut, Ne, Quin, Quominus; Participialconstructions, Gerundium et Gerundivum, vielfach geübt in Exercitien und Extemporalien. Uebersetzt Caes. bell. gall. lib. I. und lib. II. Das Gelesene wurde grammatisch und sachlich erklärt, retrovertirt und theilweise memorirt, wohl auch zu Extemporalien benutzt. Anfangs wurde nach der Construction und möglichst wörtlich, später in gutes Deutsch übersetzt. 5 St. Coll. Richter.

Französisch. Grammat. Lect. 39—57. Repetition der Verbes. Wortstellung. Die Moden und Zeiten mit Extemporalien. Lectüre im Trögel: La mort de Socrate, Les exilés de Thèbes, Epaminondas à Mantinée, Le traité d'Antalcidas, Philippe, roi de Macédoine, Demosthène et Phocion. Retroversionen und Memorirübungen. Das Uebersetzte wurde auch zu Sprechübungen verwerthet und machte möglich, den Unterricht theilweise in französischer Sprache zu erteilen. 4 St. Coll. Dr. Tschischwitz.

Englisch. Syntactische Regeln. Repetition der unregelmäßigen Verba und der Hilfsverben. Die Grammatik bis inclus. Fürwörter gelernt. Es wurde Vieles an die Tafel geschrieben und corrigirt, Anderes in Form von Extemporalien geübt. Mehrere zusammenhängende Erzählungen und Briefe wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und umgekehrt. Der Stoff wurde außerdem zu Sprechübungen verwendet. 4 St. Coll. Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1618—1763 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Coll. Hoch.

Geographie. Physische Geographie von Amerika, Afrika, Australien und Europa. 2 St. Coll. Hoch.

Mathematik. Aggregate. Potenz- und Wurzellehre. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus den frühern Pensen. 5 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Brasack; im Winter: Lehrer Flade.

Rechnen. Gesellschafts- und Tararechnung. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Lehrer Dr. Sahn.

Physik. Barometer und Thermometer. Ausdehnung der Körper durch die Wärme. Luftzug, Winde, Strömungen, Magnetismus. 2 St. Lehrer Dr. Sahn.

Zeichnen. Wie in Unter-Tertia. Theorie der Bergstriche trat hinzu. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Tertia 1.

Religion. Das 3. 4. und 5. Hauptstück. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Lesung und Erklärung Schillerscher Balladen. Stilistische Uebungen in kleinen Geschäftsaufsätzen, nebst Anweisung zur Titulatur. Anleitung zum Disponiren, nebst Versuchen, die Disposition auszuführen. Reproducirende Vorträge aus der Privatlectüre, namentlich aus dem historischen, geographischen und naturhistorischen Gebiete. Außerdem erstreckte sich die Privatlectüre auf Schillers Jungfrau, Maria Stuart und Tell. 3 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. In der Grammatik: neben der Repetition der Casuslehre die Lehre vom Acc. c. Inf. und der Rection der Conjunctionen. Jeder einzelne Abschnitt wurde durch Extemporalien und Exercitien befestigt. Gelesen wurde Caes. de bell. Gall. lib. I. III. IV. In den letzten Wochen wurde besonders Orat. obliqu. behandelt. Dr. Masemann.

Französisch. Grammatik: Gebrauch der Zeiten und Moden mit Extemporalien nach Plöy. Thl. II. Lectüre im Trögel: les Baskirs, Diner chinois, l'Île des Fantômes, Lettres familières, Histoire grecque, Les ours de Berne. Das Gelesene wurde vertirt, retrovertirt, zum Theil memorirt und zu grammatischen Erläuterungen benutzt; auch gab es den Stoff zu französischen Sprechübungen. Versuchsweise wurde der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Grammatik: Artikel, Hauptwort, Adjectiv, Zahlwort und Fürwort. Zusammenhängende Stücke wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und zu Conversationsübungen verwendet. Die Orthographie in zahlreichen Dictaten geübt, und das Wissen der Schüler in der elementaren Grammatik durch Extemporalien und gelegentliche Wiederholungen befestigt. 4 St. Coll. Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1756 — 1840 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Geographie. Physische Geographie von Deutschland. Erweiterung zur politischen Geographie von der Schweiz, von Dänemark und von den Niederlanden. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren; Aehnlichkeit der Figuren. Von den Proportionen beim Kreise und der Rectification und Quadratur desselben. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus der Arithmetik. 5 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Brasack; im Winter: Lehrer Flade.

Rechnen. Mischungsrechnung. Repetition durch vermischte Aufgaben auf der Tafel und im Kopfe. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Statistische Electricität. 2 St. Dr. Zahn.

Zeichnen. Im Allgemeinen wie in Untertertia. Das Planzeichnen erweiterte sich auf die Theorie und Einübung der Vergstriche. Wöchentlich 2 St. Oberl. Spieß.

Unter-Secunda.

Religion. Allgemeine Bemerkungen über die Heilige Schrift. Zeittafeln für die biblischen Begebenheiten. Sachliche und paränetische Besprechung einzelner Theile der wichtigsten Schriften A. und N. T. Eingehendere Behandlung der wichtigsten Schriften des N. T., namentlich der Psalmen. Mehrere derselben wurden gelernt. Erklärung der wichtigeren Perikopen. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Außer lyrischen und didaktischen Dichtungen Schillers und Göthes wurde auch des Letzteren Hermann und Dorothea gelesen, erklärt, und nebst Biographien und mittelalterlichen Sagen zu freien Vorträgen benutzt. Berücksichtigung der Mythologie und Metrik. Uebungen im Disponiren verschiedener Stoffe, namentlich Charakter schilderungen. Erklärung von Synonymen. Themata zu den dreiwöchentlichen schriftlichen Arbeiten waren: 1) Ein Jeder giebt sich selbst den Werth. 2) Worin zeigt sich die Ueberlegenheit Europa's gegenüber den andern Erdtheilen? 3a) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. b) Welche schlimme Folgen kann das Glück haben? 4a) Schön ist der Friede, aber auch der Krieg hat seine Ehre. b) Wie gelangt man zur Selbstständigkeit? 5) Die Sorge eine Wohlthat (Klassenarbeit). 6) Gut in der Hand kommt man durchs ganze Land. 7) Aergert dich dein Auge, so reiß es aus. 8) Getreue Diener findet man nicht auf dem Trödelmarkte. 9a) Wenn nichts im Mörser ist, giebt's großen Lärm. b) Was verbannt die Menschheit dem Handel? 10) Wo das Herz der Jugend ist, da

ist die Hoffnung der Zukunft. 11) In großes Unglück lernt ein edles Herz sich endlich finden; aber wehe thuts, des Lebens kleine Zierden zu entbehren. 12) Arbeit ist die Mutter des Ruhmes (Klassenarbeit). 3 St. Oberlehrer Dr. Geist.

Latein. Repetition der Modi mit Berücksichtigung der Conjunctionen und der Consecutio temporum. Benutzung von Gröbels Anleitung. Lectüre von Caes. bell. gall. lib. V, VI, VII, cap. 1—69.; Ovid. Metam. I, vv. 1—89, III, 1—137, IV, 55—166, V, 341—571, XIV, 155—309, 430—440. Aus beiden wurde Einiges memorirt. Exercitia und Extemporalia. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist.

Französisch. Syntax des Artikels, des Nomens, des Adverbs und des Pronomens nach Böls II. Lect. 58—76. Lectüre im Siefert: Bruchstücke aus Trublet, Mercier, Paul de Gondy, Duclos, Dumouriez, Pascal, St. Evremont, Fénelon, nebst den bezüglichen Notices littéraires. Das Gelesene wurde frei wiedererzählt und theilweise memorirt. Die Unterrichtssprache meist französisch. Extemporalien. 4 St. College Harang.

Englisch. Syntax des einfachen Sazes. Bölsing Th. II. §. 211—308. Die wichtigsten Regeln wurden englisch übersetzt und gelernt und an vielen Beispielen geübt. Schriftliche Uebersetzungen theils nach Bölsing, theils aus der Lectüre. Letztere aus Melford: Part. II. Sect. 2. u. 3. letters of Lord Chesterfield und of the Earl of Chatham Part. III. Erzählungen 1—8 von Sterne, Mackenzie, Byron, Scott, und einzelne Gedichte von Cowper, Wordsworth, Moore und Scott, welche gelernt wurden. Unterricht meist in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Griechische und Römische Geschichte bis Marc Aurel und Constantin d. Gr. Eine chronologische Tabelle wurde in der Klasse angelegt und fortgeführt. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist.

Geographie. Politische Geographie von Deutschland. Ergänzungen des Preussischen Staates. Theilweise Repetition der physischen Geographie. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Potenzen mit gebrochenen und negativen Exponenten. Die Lehre vom Imaginären. Logarithmen. Algebraische Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Algebraische Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Einübung durch zahlreiche Beispiele. Lösung von Dreiecks- und Vierecksaufgaben, sowie von Berührungsaufgaben; die geometrischen Dexter fanden eine besondere Berücksichtigung. 5 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Meinhold.

Rechnen. Repetition der einfachen Zinsrechnung mit Anwendung der Decimalen. Disconto- und Münzrechnung. 1 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Brasack; im Winter: Lehrer Flade.

Physik. Experimenteller Unterricht. Lehre von den electrischen und magnetischen Erscheinungen. Die Gesetze der Akustik, Optik und Mechanik, aus Versuchen abgeleitet und durch Rechnung begründet. Im Sommer 3 St. Lehrer Dr. Brasack; im Winter 2 St. Lehrer Flade.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff und deren einfache Verbindungen; Anfangsgründe der Stöchiometrie. Im Winter 1 St. Coll. Geist.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung. Excursionen. Im Winter: Systematische Zoologie. Anthropologie. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Förmliche Anweisung zur Linearperspective, mit Benutzung der von den Schülern außer der Schule nach freier Wahl gelieferten Naturzeichnungen. Die im freien Handzeichnen Geübten durften statt der Tusche auch andere Farben benutzen. Vollständige Risse. 2 St. Oberlehrer Spieß.

Ober-Secunda.

Religion. Geschichte der Gründung des Reiches Gottes nach dem N. T. Sachliche und paränetische Erklärungen der wichtigsten Schriften desselben. Wichtigere Stellen wurden memorirt. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Die kleineren prosaischen Aufsätze von Schiller, sowie einzelne seiner größeren lyrischen Gedichte und einzelne Partien aus den Dramen gelesen und erklärt, und daran Bemerkungen über Poetik, Tropen und Figuren geknüpft. Berichte aus der Privatlectüre zur Ergänzung des historischen und geographischen Unterrichts. Stilistische Uebungen. Themata: 1) Inwiefern ist die Behauptung richtig, daß die Völkerwanderung noch heute nicht beendet sei? (Wackernagel). 2) Schau in dich, schau um dich. 3) Ein Kind vergift sich selbst, ein Knabe kennt sich nicht, — Ein Jüngling achtet sich schlecht, ein Mann hat immer Pflicht, — ein Alter nimmt Verdruß, ein Greis wird wieder Kind; — Nun sage, was doch dieß für Herrlichkeiten sind. (Kogan). 4) Lobrede auf den Ofen, im heißen Sommer gehalten. 5) Die Wolken, nach Rückert. 6) Kriegers Heimkehr (Klassenarbeit). 7) Die Eisenbahn ein Bild des

Lebens, mit Anlehnung an Göthe. 8) Wie kommt es, daß alle Diener Tellheims außer Jnst entlaufen, und welchem Zwecke im Drama dient dieser Zug? 9) Der Jüngling Rhein und der Vater Rhein. 10) *Humanae res ita se habent: in victoria vel ignavis gloriari licet, adversae res etiam bonos detrectant* (Sallust). 11) Rudenz in Schillers Tell. 12) Blüthen und Hoffnungen (Klassenarbeit). 13) *Plus on s'élève, plus la félicité semble s'éloigner de nous.* 3 St. Professor Dr. Nasemann.

Latein. Lectüre im Sommer: Cicero or. pro Rosc. Amer.; im Winter: Cic. de imper. Cn. Pomp. Außerdem Ovid. Metam. mit Auswahl; zum Schluß beider Semester ausgelesene Abschnitte aus Liv. Repetition der schwierigeren Capitel aus der Grammatik. Exercitien und Extemporalien. 4 St. Professor Dr. Nasemann.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plötz über Régime des Verbes, Infinitif, Conjunctions, les Modes et le Participe. Lectüre aus Siefert's profaischem Theil: dogmatischer Theil Abschn. 11. u. 12, 1—6; lettres de Me. de Sévigné, Me. de Maintenon, de Babet et de Boursault, de Racine und die ersten 2 dialogues; außerdem Mademoiselle de la Seiglière p. Jules Sandeau. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Uebersetzungen aus Beauvais Anleitung: Theil 2. Nr. 1—4.: die Kirche der petits-pères, Briefe von Friedrich II., Leopardenjagd, mythologische Stücke. Thèmes zu freien Arbeiten: 1) Miltiade n'a pas mérité d'être condamné. 2) L'histoire tragique de Mustapha, fils de Soliman. 3) Extrait de ma lecture privée. 4) Caractère de Ferdinand le Catholique. 5) Le règne de Henri V, roi d'Angleterre. 6) Contenu du premier acte de Mademoiselle de la Seiglière p. Sandeau. Die übrigen Arbeiten waren Extemporalien. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Lectüre aus Melford Part. IV. Nr. 1—11; außerdem the lady of Lyons, by Bulwer. Gedichte von Wordsworth, Scott, Byron, von welchen einzelne gelernt wurden. Das Gelesene wurde englisch erklärt und zu Sprechübungen benutzt. — Syntax des zusammengesetzten Satzes. Fölsing Th. II. S. 309—48. Zu stilistischen Uebungen wurden theils schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen, theils freie Auszüge aus dem Gelesenen benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Repetitionscursus, mit Berücksichtigung der Culturgeschichte. Die alte und die moderne Welt. 2 St. Professor Dr. Nasemann.

Geographie. Politische und physische Geographie von Europa, außer Deutschland. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Erster Theil der Stereometrie. Lösung von algebraisch-geometrischen, rein geometrischen und stereometrischen Aufgaben. 4 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Meinhold.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Brasack; im Winter: Lehrer Flade.

Physik. Optik. Lehre von der Wärme. Galvanismus; Thermo-electricität; Inductionselectricität; Magnetelectricität. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Meinhold.

Chemie. Im Sommer: Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen, Wiederholung des Pensums von Unter-Secunda. Im Winter: Die leichten Metalle und deren wichtigste Verbindungen. Die technische Gewinnung und Anwendung der behandelten Körper. Experimente. Stöchiometrische Uebungen. 2 St. Coll. Geist.

Naturkunde. Mineralogie. Kennzeichenlehre und systematische specielle Mineralogie, nach Handstücken der Mineraliensammlung und Krystallmodellen. Anleitung zur Mineralbestimmung. Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik. — Geologie. Beschreibung krystallinischer und sedimentärer Gesteine nach Handstücken; Formationslehre der Gesteine, besonders mit Bezug auf hiesige Umgegend; Einschlüsse organischer Reste. Vulcanische Erscheinungen der Jetztzeit; Gletscherbildungen. Excursionen. 2 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Wie in Unter-Secunda. 2 St. Oberlehrer Spiess.

Ober- und Unter-Prima, comb.

Religion. Tieferes Verständniß des Lutherischen Katechismus, mit Beziehung auf die Geschichte der Kirche und die symbolischen Bücher. Paränetische und sachliche Erklärung der Briefe an die Römer, Galater und Hebräer. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Biographie Klopstocks, Wielands, Lessings, Herders, Göthes und Charakteristik ihrer Werke; Uebersicht der sich an jene anschließenden Dichter des vorigen Jahrhunderts. In der Klasse wurden gelesen und erörtert von Klopstock zwanzig ausgewählte Oden, einige geistliche Lieder, zwei Gesänge der Messiade, von Wielands, Lessings, Herders prosaischen Schriften einige ausgewählte Stücke, ferner Nathan der

Weise, von Göthe die Iphigenie, Tasso, Einiges aus Winckelmann, der Italienischen Reise, einige Gedichte. Dabei wurden einzelne Kapitel der Poetik berücksichtigt. Die freien Vorträge bezogen sich theils auf das in der Klasse Erörterte, theils auf die Privatlectüre der Schüler. Gelegentlich wurden allgemeine Begriffe besprochen, z. B. Rhythmus, Correctheit, Geschmack, Pathos, Sentimentalität, Mechanismus, Organismus, Kunstwerk, Motivirung, Form, Individualität, Persönlichkeit, Plastik, Romantik, Klassicität, antik und modern, Realismus, Idealismus. Die behandelten Themata sind: 1) a. Wer durch's Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz gerüstet sein. (Schiller). b. Jedem gefällt seine Weise wohl, drum ist das Land der Narren voll. 2) a. Das Charakteristische der Klopstock'schen Oden. b. Weißt du, was der und ehrenwerth, der alle Dinge zum Besten kehrt. c. Es wird Krieg. 3) a. Kein Mensch muß müssen (Lessing). b. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre (Schiller). 4) Vergiß Dein Joch, Dein Selbst verliere nie. 5) Wodurch erhalten wir uns ein fröhliches Gemüth? (Abiturientenarbeit). 6) a. Was ist von Nathans Wort: Der wahre Bettler ist doch einzig und allein der wahre König — zu halten? b. Des thätigen Mannes Behagen für Parteilichkeit (Göthe). 7) a. Vortheil hat bald Feierabend. b. Guten Samen mußt Du streuen, soll die Ernte Dich erfreuen; aber mit Gelassenheit harren, Alles reißt die Zeit. c. Jedes Haar hat seinen Schatten und jede Ameise ihren Jorn. 8) a. Charakteristik des Phylades; b. — des Volingbroke; c. — des Macbeth. 9) a. Wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich (Göthe). b. Wer recht will, dem ist wohl zu helfen. c. Charakteristik des König Lear. 10) a. Das walte Gott! ist aller Bitten Mutter. b. Honos alit artes. c. Charakteristik Hamlets. 11) Das wahre Leben muß gesucht und erkämpft werden (Abiturientenarbeit). 3 St. Oberlehrer Dr. Geiße.

Lateinisch. Lectüre im Sommer: Sall. conj. Catil.; im Winter: Sall. Jug. Außerdem Verg. Aen. lib. II. Gegen Ende der Semester wurde der Versuch gemacht, leichtere Oden und Satiren des Horaz zu lesen. Exercitien und Extemporalien. In der Grammatik: die Syntaxis ornata. 3 St. Oberlehrer Dr. Nasemann.

Französisch. Lectüre: Corneille: Cinna, außerdem aus Plötz Manuel etc. die Abschnitte von Barante, Guizot, Thiers, Béranger, Pascal, Molière, außerdem Misanthrope. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Disputirübungen. Repetition der schwierigeren Kapitel der Grammatik, namentlich der Modi, in französischer Sprache. Theorie des Brief- und des erzählenden Stils. Die vorgelesenen Muster wurden von den Schülern frei nachgeahmt. Freie Arbeiten über folgende Themata: 1) Le soulèvement de la

France contre les Anglais au quinzième siècle. 2) Jeunesse de Guillaume Henri, prince d'Orange-Nassau. 3) Pourquoi le royaume des Ostrogoths ne pouvait-il survivre longtems à la mort de son fondateur? 4) Le règne de Charlemagne a été bien utile à l'Allemagne. 5) La bataille de Tolbiac. 6) Les personnes comblées de dons de la fortune sont comme des vaisseaux trop chargés, qui risquent plus que les autres de couler à fond. 7) Pourquoi le troisième acte de Cinna nous paraît-il le plus faible de toute la pièce? 8) Les précurseurs de la Réforme. 9) a. Caractère de Guillaume le Silencieux. b. Lutte de l'Empire et du Pontificat (Abiturientenarbeit). 10) a. La coupe de la vie serait douce jusqu' à la fadeur, s'il n'y tombait quelques larmes amères. b. L'état de l'Allemagne au commencement du tems moderne. 11) a. Le concile de Constance. b. Le duc de Tolède aux Pays-Bas. (Klassenarbeit). 12) Qu'est-ce qui a engagé les Hollandais à se révolter contre Philippe, roi d'Espagne? 4 St. Coll. Hölzke.

Englisch. Lectüre: Macaulay, history of England III ch. VII; ch. VIII wurde von den Schülern privatim gelesen; außerdem Shakespeare: Henry VIII. Das Gelesene wurde englisch interpretirt und in der nächsten Stunde von den Schülern frei nachgezählt. Repetition der Grammatik in englischer Sprache nach Hölzke Th. II. §. 1 — 280. Themata zu den freien Arbeiten: 1) Contents of the last two acts of Jul. Caesar by Shakespeare. 2) When should I like to have lived, I did not live now? 3) Causes of the rapid propagation of Islamism. 4) The first invasion of the French in Holland. 5) The War of the Austrian Succession. 6) Abiturientenaufsatz: Frederic William, the Great Elector, the founder of the Prussian power. 7) State of Rome after the death of Caesar. 8) Conrad II, Emperor of Germany. 9) Knowledge is better than richness. 10) a. The Maid of Orleans to her victorious enemies b. the Emperors of the houses of Luxemburg and Bavaria. 11) Is it to be regretted that the first essays of reforming the Church have failed? 12) Abiturientenarbeit: Extemporale über die schwierigen Regeln der Grammatik. 3 St. Coll. Hölzke.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit bis 1648 mit besonderer Rücksicht auf Kulturgeschichte. 2 St. Professor Dr. Rasemann.

Geographie. Repetition der physischen und politischen Geographie von Süd- und Mitteleuropa, incl. Deutschland. 1 St. Der Inspector.

Mathematik. Cubische und biquadratische Gleichungen; Einiges aus der Theorie der Gleichungen. Kettenbrüche; diophantische Gleichungen. Analytische Geometrie. Lösung von geometrischen, algebraischen, trigonometrischen Aufgaben, sowie

von Aufgaben aus der analytischen Geometrie. Abiturientenaufgaben: 1) Ein Parallelogramm werde durch Drehung der Nebenseiten um die Endpunkte der Grundlinie so verschoben, daß die Länge seiner Seiten ungeändert bleibt. Es soll der geometrische Ort des Durchschnittspunktes seiner Diagonalen gefunden werden. 2) Wird eine gewisse zweiziffrige Zahl durch das Product ihrer Ziffern dividirt, so ist der Quotient q ; vermehrt man aber die gesuchte Zahl um e , so enthält die Summe die nämlichen Ziffern in umgekehrter Ordnung. Wie heißt die Zahl? 3) Die Stücke eines Dreiecks aus der Summe zweier Seiten, dem eingeschlossenen Winkel und der Differenz der zu den genannten Seiten gehörigen Höhen zu berechnen. 4) Man hat in einen geraden Kegel, dessen Seitenlinie gleich a und dessen Grundflächenhalbmesser gleich b ist, eine Kugel beschrieben; wie groß ist der Flächeninhalt des Parallelskreises, in welchem die Kugel von der Seitenfläche des Kegels berührt wird, welche Oberfläche hat das durch diesen Kreis abgeschnittene Kugelsegment? 5 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Meinhold.

Rechnen. Mathematische Theorie der Decimalbrüche. Repetition der frühern Penſen. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: College Meinhold.

Physik. Mathematische Behandlung der Akustik, der Wärmelehre und der Optik. Lösung vieler Aufgaben. 3 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Coll. Meinhold.

Chemie: Organische Chemie. Im Sommer: Kohlenhydrate, Proteinſtoffe, Leimgebende Stoffe. Zusammensetzung thierischer und pflanzlicher Nahrungsmittel und deren Ueberführung in den menschlichen Organismus. Im Winter: Organische Säuren, Alkohole, Fette, flüchtige Oele, Harze, Farbstoffe, Alkaloide. — Chemische Technik der behandelten Körper. Stöchiometrische Uebungen. Wiederholungen aus der anorganischen Chemie. 2 St. Synthetische und analytische Arbeiten im Laboratorium. 3 St. Coll. Geist.

Zeichnen. Weitere Uebung im Planzeichnen, Linearzeichnen und in perspectivischen Constructionen; Hinzufügung der Schattenlehre. Zeichnung von Säulenordnungen. Beachtung schöner Formen und Verhältnisse in Mustern, im freien Handzeichnen und Tuschen. Geübtere malen auch wohl in Del. 3 St. Oberlehrer Spieß.